

Auf der Suche nach der Harmonie

Der 28-jährige Marc Klink vom Reit- und Fahrverein Esslingen engagiert sich nicht nur sportlich, er repariert auch den Traktor



Von Malte Florian Klein

Esslingen - Die Sonne brennt auf das Gelände des Reit- und Fahrvereins Esslingen an der Römerstraße. Schweißtreibende Verhältnisse für die 700 Reiter und Pferde, die an drei Tagen bei dem großen Turnier an den Start gehen. Der 28-jährige Lokalmatador Marc Klink reitet auf den Sandplatz. Er ist einer von 36 Teilnehmern der Stilspringprüfung der Klasse L mit Stechen. Geschmeidig springt er mit seinem Pferd Lord Levisto über die bunt gestrichenen Hindernisse. Nur einmal bringen die Pferdehufe eine Stange zu Fall. Plötzlich hält Lord Levisto an, doch Marc Klink meistert die Situation und führt den Apfelschimmel zum nächsten Hindernis. „Es ist gut gelaufen. Ich bin zufrieden“, kommentiert Klink die aus neun Hindernissen bestehende Stilspringprüfung. Von den Richtern bekommt er 6,8 Punkte.

Marc Klink und sein Pferd Lord Levisto gehen voll konzentriert ins L-Springen beim Esslinger Reitturnier. Dem Duo unterläuft nur wenige Fehler. Foto: Bulgrin

Davon ziehen sie ihm 1,4 Punkte ab, weil eine Stange herunterfiel, das Pferd stehenblieb und er die Zeit überschritt. Trotzdem war es eine gute Leistung des kaufmännischen Angestellten aus Winnenden. Denn kaum einer der Reiter kommt ohne Abzüge durch den Parcours. Viele bringen Stangen an mehreren Hindernissen zu Fall. Einige müssen sogar abbrechen, weil ihr Pferd partout den Sprung über die 1,15 Meter hohen Hindernisse verweigert.

„Der Parcours ist anspruchsvoll und fordert Geschick. Aber unser Parcourschef Michael Köhler hat ihn von der Sprunghöhe und den Wegen optimal gebaut.“ Die Richter bewerten beim Stilspringen die Zeit, Fehler und eben den Stil. Bei letzterem werden der Rhythmus, der Sitz und die Symbiose von Pferd und Reiter beurteilt. „Es kommt auch darauf an, schöne Wege zu reiten.“ Für das Stechen hat sich Klink nicht qualifiziert. Er sieht es gelassen. „Ich bin zufrieden, wenn ein Springen für mich und das Pferd harmonisch gelaufen ist.“

Für ihn steht der Spaß im Vordergrund, nicht die Titel. In diesem Jahr will Klink an bis zu zwölf Turnieren teilnehmen. Er startet zum dritten Mal in der L-Klasse. „Das ist es für mich schon etwas Besonderes.“ Klink reitet nicht nur, er ist einer der

Organisatoren des Turniers und kümmert sich um die Logistik. Er hat Pläne abgearbeitet, die Stangen neu gestrichen und zusätzliche Hindernisse von Nachbarvereinen abgeholt. „Am Anfang des Turniers hatte ich ein bisschen Bauchweh, aber es hat alles geklappt.“

Morgens arbeiten - abends reiten

Klink verbringt viel Zeit im Verein. „Ich renoviere Boxen und repariere auch schon mal den Traktor.“ Er und Lord Levisto trainieren täglich, meist ab 20 Uhr. „Ich kann das mit meinem Beruf gut kombinieren, weil ich morgens arbeite und abends reite.“

Klink hat Lord Levisto vor zwei Jahren gekauft. Er reitet seit dem 14. Lebensjahr und kam durch seine Tante zum Sport. Dann machte er einige Jahre Pause, weil sich sein damaliges Pferd verletzt hatte und begann vor drei Jahren wieder. Doch auch in seiner nicht-aktiven Phase fuhr er zu Turnieren.

„Mich fasziniert das Zusammenspiel von Pferd und Reiter. Es sind sensible Tiere, für deren Temperament und Wesen man als Reiter ein Gefühl entwickeln muss.“ Ein langer Prozeß des Vertrauensaufbaus, dessen Ergebnis sich beim Springen zeigt. „Eigentlich ist der Reiter für die Wege und die Distanz zuständig und das Pferd für den Sprung. Lord Levisto spürt den Absprungmoment schon vorher. Wir ergänzen uns.“

Artikel vom 28.06.2010 © Eßlinger Zeitung